Der Witz der Woche

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 49

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MOZART

Zum 150. Todestage am 5. Dezember 1941

Er war noch Kind, ein kleiner Bub,
Da hob ihn aus der Menge
Der Irdischen der Kunst Cherub
Empor ins Reich der Klänge.

Bald herrschte in der Töne Land
Als Jüngling der Erkürte,
Zu Golde ward, was seine Hand
Mit Zauberkraft berührte.

Und doch hat er des Glanzes Wert,
Schwer kämpfend, kaum genossen,
Sein Leben, müd und abgezehrt,
In Kümmernis beschlossen.

Sein Leib zerfiel und ward zerstreut,
Doch unvergänglich blühen
In allen Farben duftig heut
Noch seine Melodien.

Rudolf Nußbaum

Stratosphären-Post

Wir hatten diesen Herbst folgendes Büchlein herausgegeben:

Zur Gründung der Eidgenossenschaft. Aus Aegidius Tschudis Helvetischer Chronik mit einem Auszug aus Johannes von Müllers Geschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft neu herausgegeben von Hans Rudolf Niederhäuser. 36 Seiten. Geheftet Fr. 1.20.

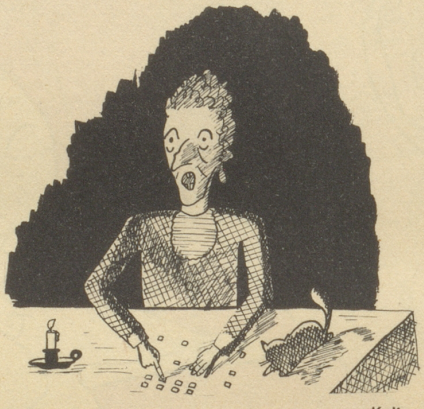
Darauf hat uns ein bekanntes Zeitungsausschnittbureau die folgenden zwei Briefe übermittelt:

Herrn Aegidius Tschudi,
p. A. Lindenhof-Verlag,
Zurich.

Herrn Johannes von Müller,
p. A. Lindenhof-Verlag,
Zurich.

Für Johannes von Müller kommt die Post immerhin 200 und für unsern vielverleumdeten guten Tschudi gar 400 Jahre zu spät. Die beiden Briefe haben wir per Stratosphärenflugzeug selbstverständlich sofort ins Elysium spedieren lassen. LV

CORSO Palais
Zürichs modernste Vergnügungsstätte
Variété — Dancing
Ständig wechselnde
Variété-Programme
Täglich Abendvorstellung
Samstag und Sonntag Nachmittagvorstellungen



Kali

Die Wahrsagerin

«Zwei Buttercoupon nebeneinander — Sie stellen hohe Ansprüche an das Leben! Kaffee neben Rasierseife — eine baldige Heirat steht Ihnen bevor!»

WUST

Als ich dieses Wort, in großen Buchstaben geschrieben, zum erstenmal sah, wußte ich nicht, was es heißen sollte. Ich rätselte lange daran herum. Endlich ging mir ein Licht auf. Denn hinter dem Wort stand noch: 2%, und alles war auf einer Rechnung zu lesen. Das konnte nichts anderes heißen, als: Warenumsatzsteuer.

Hat sich jemals ein Titel so schön einer Sache angepaßt, wie das Wörtchen «WUST» dem eidgenössischen Wust der Warenumsatzsteuer? Bin

Besser essen
und doch nicht teurer!
im „Helm"
Basel Eisengasse am Marktplatz L. & R. Eiche

Der Witz der Woche

Lieber Nebi, es gibt in dieser materiebesessenen Zeit doch noch Idealisten. Hör' zu: Der Reisende einer Markenartikelfirma macht, ziemlich spät am Abend, noch einen Kundenbesuch im einzigen Spezereiladeli am Ort.

Da er mit den Lokalitäten vertraut ist, geht er, wie gewohnt, stracks durch den Laden ins Hinterzimmer, wo er den Geschäftsinhaber mit einem Freund vorfindet. Beide sind so stark in eine Schachpartie vertieft, daß sie seinem Eintreten gar keine Beachtung schenken.

«Herr Wespi», sagt der Reisende vorwurfsvoll, nachdem er sich vergeblich räusperte, «es ist nicht wegen mir, daß ich Sie störe, aber es sind zwei Kunden vorn im Laden.»

Wespi schaut nicht auf, sondern schiebt bedächtig einen seiner Bauern vor. Dann nickt er dem Reisenden freundlich zu und flüstert: «Macht nüt, wämmer ganz schtill si, so göhnds scho wieder.» Demokrit jun.

* * *

«Ich will mich hüten ins Licht zu fallen», sagte die Eintagsfliege, «sonst erlischt das Licht und die Welt wird dunkel!»

Ob sie nicht auch recht hat? Hans Thoma.

Château Mont d'Or, Dôle
Der wunderbare Rotwein des Wallis, voll Kraft und Würze, männlich stark, mit einer Fülle herrlichen Aromas. Ein wahrhaft großer Wein! Dôle, würdig der anspruchsvollsten Tafel, schmeckt besonders gut zu Wildbret.
Berger & Co., Weingroßhandlung, Langnau (Bern) Tel. 514
Generalvertretung für die Schweiz.